



Sie setzen sich ein für artenreichere Siedlungsräume: Christian Wiskemann, Michiel Hartmann und Ueli Zollinger (von Links). Bild: Frank Speidel

Naturnetz berät neu auch Gärtner

NATURNETZ PFANNENSTIL. Wildblumenwiesen statt kurzgeschnittene Rasenflächen. Das Naturnetz Pfannenstil erweitert sein Angebot – und fördert die Artenvielfalt im Siedlungsraum.

FRANK SPEIDEL

Auf dem Stadtgebiet der Stadt Zürich leben rund doppelt so viele Pflanzenarten wie auf einer vergleichbaren Fläche im Landwirtschaftsgebiet. Auf den zehnten Geburtstag des Naturnetzes Pfannenstil konzentrieren sich deshalb Projektverantwortliche neu auch auf die Siedlungsräume. «Während die Landwirtschaftsflächen kleiner werden, wachsen die Siedlungsräume», sagte Christian Wiskemann vom Naturnetz Pfannenstil an einer Presse-Info im naturnahen Garten von Michiel Hartmann in Meilen. Um die Biodiversität zu fördern, startet das Natur-

netz ein Pilotprojekt. Neu sollen auch jene beraten werden, die Grünflächen in Siedlungsgebiet bewirtschaften: Friedhofsgärtner, Strassenmeister, Gemeinden oder Hauseigentümerverbände.

«Wir wollen vermitteln, dass eine grössere Artenvielfalt den Aufenthalt im Garten aufwertet», sagt Wiskemann. Hartmann zeigt auf die Tanne in seinem Garten: «Wenn Sie genau hinhören, erkennen Sie den Gesang der Mönchsgrasmücke.» Der Singvogel sei regelmässiger Gast in seinem Garten. Hartmann hat noch viele andere Gäste, die sich auf seinem Grund und Boden wohl fühlen, zum Beispiel die Wildbienen und Eidechsen in

der Holzbeige oder die Ringelnattern im Laubhaufen. Wenn Gärten vielfältiger bepflanzt würden, will das Naturnetz vermitteln, werde Platz für Tiere geschaffen.

Projekt beruht auf Freiwilligkeit

Das Projekt «Naturnetz Pfannenstil» ist seit seiner Gründung vor zehn Jahren stetig gewachsen. Gemessen wird die Grösse mit der Fläche, welche jährlich dazukommt und bei deren Bewirtschaftung das Naturnetz beratend zur Seite stand. Pro Jahr waren es etwa 20 Hektaren. «Die Bauern fanden, dass es verrückt sei: Sie pflanzen artenreiche Wiesen, und im Siedlungsraum passiert nichts», sagt Wiskemann.

Mit dem Pilotprojekt soll sich dies ändern. Um sich bei Gärtnern Goodwill zu verschaffen, holte das Naturnetz Ueli Zollinger ins Boot. Er wird beim Natur-

netz der Vertreter sein für den Bereich Siedlungsökologie. «Der Gärtner soll akzeptiert werden», sagt Wiskemann.

Bei Ueli Zollinger sei dies der Fall: Als Geschäftsführer der Meilemer Gärtnerei Ammann sollte er auch bei Strassenmeistern und Friedhofsgärtnern auf offene Ohren stossen. Wichtig ist den Verantwortlichen das Prinzip der Freiwilligkeit: Nur wer will, soll zum Thema Biodiversität beraten werden. Im Rahmen des Pilotprojekts hat das Naturnetz verschiedene Aktionen geplant. Einerseits können Interessierte sich telefonisch informieren lassen. Oder sie können an der Exkursion vom 9. Juni teilnehmen – und erfahren, was einen Garten reicher macht.

Telefonische Beratung zum Thema Biodiversität im Siedlungsraum: 043 366 83 90. Exkursion am 9. Juni, Treffpunkt Bahnhof Meilen 10.05 Uhr (auf S-Bahn abgestimmt). Weitere Infos unter: www.naturnetz-pfannenstil.ch.